

Klingelschild von Robert Havemann

Das MfS bespitzelte den Staatsfeind Robert Havemann intensiv und über einen langen Zeitraum. Dabei drang die Geheimpolizei gezielt in dessen private Bereiche vor.

Der Chemiker Robert Havemann (1910–1982) war überzeugter Kommunist und seit 1950 Direktor am Institut für Physikalische Chemie der Berliner Humboldt-Universität. Nach seiner Befreiung aus der Todeszelle des NS-Regimes durch die Rote Armee arbeitete er für den sowjetischen Geheimdienst, der die Zusammenarbeit abbrach, weil Havemann keine Informationen von "operativem Wert" lieferte. Im Jahr 1956 verpflichtete er sich offiziell als Geheimer Informator (GI) unter dem Decknamen "Leitz" zur Zusammenarbeit mit dem MfS. In der Folge gab er diverse, auch belastende, Informationen über ihm bekannte Personen aus seinem beruflichen, politischen und privaten Umfeld an die Geheimpolizei weiter.

Mit seiner Vorlesungsreihe "Naturwissenschaftliche Aspekte philosophischer Probleme", die er im Wintersemester 1963/1964 hielt, wich Havemann von der offiziellen SED-Parteilinie ab. Am 11. März 1964 wurde Havemann deshalb aus dem Universitätsdienst entlassen. Die Stasi überwachte und isolierte den Regime-Kritiker und stellte ihn zwischen 1976 und 1979 unter einen strengen Hausarrest. Dennoch publizierte Havemann in westlichen Medien und wurde zu einer Galionsfigur der Opposition in der DDR.

Die Staatssicherheit überwachte Robert Havemann teilweise rund um die Uhr und verfolgte ihn bis in sein Privatleben hinein. Das vorliegende Foto zeigt das Klingelschild an Havemanns Haustür.

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Fo, Nr. 1383, Bild 26

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX Urheber: MfS
Datum: 1971-1981 Rechte: BStU

Klingelschild von Robert Havemann



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Fo, Nr. 1383, Bild 26

Bild 26
